

1959 – 2019: Sechzig Jahre Freibad in Voerde

Glückwünsche, und die letzten fünfzehn Jahre im Zeitraffer

Die Spitzenjahre sind längst vorbei. Tausend bis zweitausend Tagesgäste gehören trotz Klimawandel der Vergangenheit an. Dennoch ist das Voerder Freibad, das am 27. Juni 1959 seinen Betrieb aufnahm, eine kommunale Erfolgsstory. So hat der Förderverein 2009 in seiner Festschrift zum 50. Jahrestag der Freibaderöffnung eindrücklich dargelegt, wie in den ersten Jahrzehnten das Freibad das Schwimmsport- und Freizeitangebot in unserer Stadt maßgeblich geprägt hat. Danach wurde das Interesse weniger, und die von der Stadt vorgehaltenen Leistungen auch. Ein Reparaturrückstau war die Folge.

Überlegungen seitens der Stadt Voerde zu möglichen Sanierungsmaßnahmen gehen zurück auf das Jahr 2003. Damals hat das beauftragte Architekturbüro Scheibenpflug in Gelsenkirchen eine Studie zur Modernisierung nur des Umkleidegebäudes vorgelegt: 466.900,- Euro, das Geld fehlte.

2004 wird das Freibad zum Wahlkampfthema, und zwar vornehmlich der WGV und der Grünen.

Ein jetzt vorgelegtes Sanierungsgutachten des gleichen Planungsbüros geht von Kosten für eine Komplett-sanierung von 2,8 bis 3,2 Millionen aus. Die NRZ titelt „Baden mit Millionen“, und die Parteien positionieren sich. Bürgermeister Spitzer sichert noch die laufende Freibadsaison zu, setzt aber hinter die Folgesaison 2005 ein großes Fragezeichen.

Holger Frütel und Frank Retaiski von der Schwimmabteilung des TV Voerde 1920 e.V. (im Folgejahr auch Gründungsmitglieder des Fördervereins) starten eine Unterschriftenaktion, die im Rathaus auf wenig Gegenliebe stößt. Gleichzeitig wird erstmals die Gründung eines Fördervereins mit dem Ziel der Freibadrettung ins Spiel gebracht. Am 30.11.2004 übergibt ein streitbares Häufchen von Visionären dem Bürgermeister eine Liste von 2237 Unterschriften mit der Aufforderung, das Freibad zu erhalten.

2005 kommt es als Konsequenz auf Schließungsgerüchte zur Gründung des gemeinnützigen Fördervereins Freibad Voerde e.V.

Die Akzeptanz ist in der Bevölkerung groß, die Mitgliederzahl steigt kontinuierlich, die Stadt bleibt zunächst skeptisch zurückhaltend. Der Verein investiert durch Mitgliederbeiträge und Spenden sowie mit enormer Mannkraft Jahr für Jahr in die Attraktivitätssteigerung des Freibads, Planungssicherheit für den Verein gleich Null. Im Rathaus macht das Bekenntnis „Ertüchtigung aus Bordmitteln“ die Runde.

2008 nach nunmehr vier erfolgreichen Saisons, in denen auch vornehmlich durch die Mithilfe des Vereins der Freibadbetrieb aufrecht erhalten werden kann, mahnt der

Verein bei Bürgermeister Spitzer eine Zukunftsperspektive an und formuliert im Brief vom 9. September Wege, wie die Zukunft des Freibades sichergestellt werden könnte.

Der Verein nimmt seinerseits Kontakt mit dem Bäderbaureferenten des Schwimmverbands NRW, Herrn Gustav Keinemann vom Architekturbüro Keinemann in Hamm auf, und schlägt diesen der Stadt als Experten vor. Die in großer Finanznot stehende Stadt hat zu diesem Zeitpunkt viele andere Probleme.

2009 wird zunächst mit einer bemerkenswerten Veranstaltung das 50jährige Jubiläum des Freibades gefeiert. Hierdurch erweckt das Freibad mit seinem unvergleichlichen Charme, aber auch mitsamt seiner über Jahrzehnte angesetzten Patina erst recht Interesse bei weiten Teilen der Bevölkerung. Auch Offizielle kommen zu Wort. In unserer Festschrift und Chronik vermerkt der Bürgermeister in seinem Grußwort: „Der Förderverein Freibad Voerde hat bisher viel erreicht. Seine Aktivitäten sind zu einer festen Größe im Leben unserer Stadt geworden“.

2010 wird nun von der Stadt das vom Verein ins Spiel gebrachte Architekturbüro Keinemann in Hamm beauftragt, ein Gutachten zur Bädersituation zu erstellen und ein Konzept zur Qualifizierung derselben zu erarbeiten. Hierbei sollte es vordergründig um die für Voerde notwendigerweise vorzuhaltende Wasserfläche, und zwar zum kleinstmöglichen Preis, gehen. Die Standortfrage hatte sich dieser Forderung unterzuordnen.

2011 wird das Bäderkonzept am 11. Mai der Stadt vorgelegt. Der Vorschlag, das Freibad zu opfern, um mit der Vermarktung des Geländes Mittel zur Sanierung des Hallenbads mit Erweiterung um ein Außenbecken und eine Saunalandschaft zu realisieren, trifft den Förderverein mitten ins Mark. Ein im Herbst vom Verein einberufener Runder Tisch reklamiert umgehend das Freibadgelände anstelle des Hallenbadgeländes als Standort für mögliche zukünftige Lösungen und erarbeitet bauliche Möglichkeiten auf dem Freibadgelände an der Allee. 2015 wird das Bekenntnis zum Freibadgelände an der Allee sogar als Vereinsziel in die überarbeitete Vereinssatzung aufgenommen (2018 folgte uns die Politik!).

2013, also zwei Jahre nach Erscheinen des Bädergutachtens beschließt der Stadtrat die im Gutachten vorgeschlagene Lösung. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 7 Mill. Euro sollen sukzessive ab dem Haushaltsjahr 2017 in der Haushaltsplanung berücksichtigt werden. Mit diesem Ratsbeschluss lebt Voerde und der Förderverein weitere fünf Jahre ohne Konsequenzen.

Vorher hatte die WGV eine Bürgerbefragung gefordert

und brachte gar einen Ratsbürgerentscheid ins Spiel.

2014 erhält der Förderverein den Ehrenpreis Kinderfreundlicher Kreis Wesel für seine stetigen Bemühungen zur Attraktivitätssteigerung des Freibads für Kinder und Familien. Landrat Ansgar Müller betont, dass es ohne den Förderverein das Voerder Freibad wohl nicht mehr gebe. Gleichzeitig bekennt sich im Wahlkampf der neue Bürgermeister Dirk Haarmann zum Freibad an der Allee und hält die Anlage für ein erhaltenswertes Kleinod der Stadt.

2015 erweitert der Förderverein sein Vereinsziel von bisher Freibad auf jetzt beide Bäder und firmiert fortan als Förderverein Voerder Bäder e.V.. Der Standort Freibadgelände an der Allee wird vom Verein für alternativlos gehalten.

2016 wird zunächst von der SPD, 2017 auch von der CDU der Ratsbeschluss von 2013 hinterfragt. Die Politik folgt der Auffassung des Vereins in der Standortfrage, und es wird eine Beschlussrückführung angekündigt.

2018 tritt im Sommer der Schadensfall im Hallenbad ein. Das Freibad verlängert als einzig funktionstüchtiges Bad der Stadt seine Saison bis in den Oktober. Das Datum 11. Dezember markiert die Zukunft der Bädersituation in der Stadt: Der Stadtrat beschließt einstimmig die Rücknahme des Ratsbeschlusses von 2013, und benennt das Freibadgelände als Standort für einen Hallenbadneubau. Der Förderverein sieht sich nun in der Verantwortung, seine Meinung und Wünsche zu einem zukünftigen Kombinationsbad auf dem Freibadgelände zu konkretisieren.

2019 steht die Arbeit des Vereins an der Seite der Stadt Voerde ganz im Zeichen des Bäderkonzepts. Darüber soll es zu gegebener Zeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung als offene Informationsveranstaltung geben. Der Förderverein Voerder Bäder e.V. fühlt sich nicht, wie etwa Sportvereine, Schulen, DLRG oder VHS, als eine organisierte Benutzergruppe. Vielmehr spiegelt der Förderverein mit seinen fast 500 Mitgliedern die Bedürfnisse der breiten badenden und schwimmenden Bevölkerung wider. Die Entwicklung des Freibadgeländes an der Allee zu einem Schwimm-, Bade- und Freizeitstandort gehört daher zu den zentralen Anliegen des Vereins.

Am 27. Juni blicken wir von einem restaurierten Schwimmmeisterturm aus zurück auf 60 Jahre Schwimm- und Badegeschichte in Voerde. Unser Freibad darf mit Fug und Recht als Vorbild für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen kommunalem Betreiber und gemeinnützigem Förderverein bezeichnet werden.

Prof. Dr. Günther Jacobi

